

Ersteinst
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Abonnementspreis pro Quartal:
durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf. excl. Bestellgebühr,
frei ins Haus 1 M. 50 Pf.
Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

Teltower

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26b.,
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den
Agenturen im Kreise angenommen.
Preis
der einfachen Zeile oder deren Raum 20 Pf.

Kreis-



Blatt.

Expedition: Berlin W., Potsdamerstr. 26b.

Fernsprech-Anschluß Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 124.

Berlin, Dienstag, den 22. Oktober 1889.

33. Jahrg.

Amthliches.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 100e Nr. 3 der Reichs-Gewerbe-Ordnung und der Ausführungs-Anweisung vom 9. März 1882 bestimme ich hierdurch für den Bezirk der Weber- und Wirtler-Zinnung zu No- wames,

daß diejenigen Arbeitgeber, welche das Weber- und Wirtler-Gewerbe betreiben und selbst zur Aufnahme in die Zinnung fähig sein würden, gleichwohl aber der Zinnung nicht angehören, vom 1. April 1890 ab Lehrlinge nicht mehr an- nehmen dürfen.

Potsdam, den 11. Oktober 1889.
Der Regierungs-Präsident.
(L. S.) J. V. Frhr. von Richthofen.

Berlin, den 19. Oktober 1889.
Der Landrath des Kreises Teltow.
Stubenrauch.

Berlin, den 18. Oktober 1889.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann G. Schirmer zu Berlin beabsichtigt auf seinem in Klein-Körbitz gelegenen, im Grundbuche von Klein-Körbitz, Band IV Blatt Nr. 113 verzeichneten Grundstücke nach Maßgabe der eingereichten Zeichnungen und Beschreibungen einen Ziegelfabrikanten zu errichten.

Dieses Vorhaben bringe ich hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Ein- wendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in meinem Bureau hier- selbst, Körner-Strasse 24, zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der gegen das oben- bezeichnete Vorhaben etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird hierdurch Termin auf

Montag, den 11. November 1889,
Vormittags 11 Uhr.

in meinem Bureau, Körnerstraße 24 hierselbst, mit der Eröffnung anberaumt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Wider- sprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Ein- wendungen wird vorgegangen werden.

Der Landrath des Kreises Teltow.
Stubenrauch.

Berlin, den 18. Oktober 1889.

Bekanntmachung.

Die Magistrats- sowie die Gemeinde- und Guts- Vorstände des Kreises, welche mit der Einreichung der während der diesjährigen Einquartierung von den Truppenteilen ausgestellten Bescheinigungen über gewährtes Quartier, gestellten Vorpaum und verabreichte Fourage noch im Rückstande sind, er- suche ich, dieselben schleunigst an mich einzureichen, damit die Zahlung der gesetzlichen Entschädigungen herbeigeführt werden kann.

Der Vorsitzende
des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.
Stubenrauch, Landrath.

Wichtiges.

Die Aufgaben des Reichstags.

Heute, Dienstag, tritt der Reichstag zur letzten Tagung während dieser Gesetzgebungs-Periode zu- sammen. Seine Aufgaben sind diesmal von doppelter Wichtigkeit.

Einmal handelt es sich darum, verschiedenen dringenden Bedürfnissen der Gesetzgebung Rechnung zu tragen. Hierzu gehört zunächst die Feststellung des Reichshaushaltsetats, der wie verlautet, wieder wie vor zwei Jahren, den Betrag einer Milliarde übersteigen wird. Wenn aber auch der Etat, wie üblich, zu allerhand Erörterungen, selbst über ferner liegende Gegenstände, Gelegenheit geben wird, so werden sich schwerlich daran große Kämpfe knüpfen, weil die gegenwärtige Majorität eine sichere Gewähr für die sachliche Prüfung und schnelle Erledigung der aufgestellten Forderungen bietet. An Versuchen freilich wird es auf Seiten der Opposition nicht fehlen, ihr Steine in den Weg zu werfen und aus diesen oder jenen Forderungen Kapital zu schlagen: vielleicht wird dies namentlich, wenn man aus der Haltung ihrer Presse schließen darf, bei den Mehr- bedürfnissen für militärische Zwecke der Fall sein, über deren Natur und Höhe vorläufig noch nichts bekannt ist. An einer zufriedenstellenden Lösung der mit dem Etat verbundenen Aufgaben ist aber jeden- falls nicht zu zweifeln.

Als weitere Aufgabe der Gesetzgebung wird dem Reichstage die Pflicht obliegen, bei Zeiten für

einen Ersatz des mit dem 30. September 1890 ab- laufenden Sozialistengesetzes zu sorgen. Die Ueber- zeugung von der Nothwendigkeit, der Regierung und dem Staate von Neuem Mittel zur Be- kämpfung der sozialdemokratischen Unsturz- Bestrebungen in die Hand zu geben, ist eine so all- gemeine, daß man darauf rechnen kann, daß die nationale Majorität in dieser Frage ernstlich be- müht sein werde, mit den verbündeten Regierungen Hand in Hand zu gehen. Die Spekulationen, welche in dieser Beziehung auf einen Mißerfolg rechnen, sind unseres Erachtens völlig werthlos. Wie sich die gesetzgebenden Faktoren einigen werden, darüber enthalten wir uns ebenso aller Kombina- tionen, wie über den Inhalt der zukünftigen Vor- lage. Nur das Eine scheint uns gewiß, daß eine Einigung erzielt werden wird, weil sie erzielt werden muß. Ferner wird dem Reichstag ein Gesetz wegen weiterer Regelung der Verhältnisse der Reichsbank zugehen. Wenn vielleicht hiermit auch die gesetz- geberischen Aufgaben noch nicht erschöpft sein werden, so kennzeichnen schon die erwähnten zur Genüge die Wichtigkeit der kommenden Session. Diese gewinnt aber dadurch noch an Bedeutung, daß sie die letzte vor den Neuwahlen ist. Hieraus ergeben dem Reichstage weitere Aufgaben.

Es darf schon jetzt als sicher angenommen werden, daß die vereinigte Opposition Alles darauf ablegen wird, um dem Kartell und der Wirtschaftspolitik bei den Wahlen eine Niederlage zu bereiten. Alles was hierfür ausgenutzt werden kann, wird sie schon im Reichstage auszunutzen wissen, — die Ausgaben für militärische Zwecke, das Sozialisten- gesetz, die „Vertheuerung“ der Lebensmittel, das sind die Trümpfe, welche sie auszuspielen gedenkt. Die nationale Majorität wird darauf bedacht sein müssen, die Angriffe bei Zeiten zu pariren und der Irreführung der Massen und der politischen Brumen- vergiftung energig zu vorbeugen. Möge sie die bevorstehende Session hierzu eifrig benutzen! Die Gegner werden es sicherlich thun, also mögen auch die nationalen Parteien sich dessen bewußt sein, daß sie die Ernte schon jetzt vorbereiten können. Je größer die Kühnheit ist, welche sie schon im Parla- ment entfalten, um so geringer wird die Mühe sein, der agitatorischen Thätigkeit der Opposition das Wasser abzugraben.

Der Reichstag kann auf seine bisherige Thätig- keit mit Stolz und Gemuthung zurückblicken: möge er in der Zeit der letzten Tagungsperiode nichts verjäumen, was dazu beitragen kann, die Nation auch über die Gestaltung der parlamentarischen Zukunft zu beruhigen.

Mundschau.

Deutsches Reich.

-- Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Augusta sind am Sonnabend Vormittag in dem italienischen Königsschloß Monza angekommen und sehr herzlich empfangen worden. Alle besonderen Veranstaltungen, die geplant waren, sind im Hin- blick auf den Tod des Königs von Portugal, des Schwagers des Königs Humbert, aufgegeben. Montag Mittag reist das Kaiserpaar nach Genua, von wo die Ueberfahrt nach Athen auf dem deutschen Geschwader angetreten wird.

— Die Kaiserin Friedrich hat am Sonn- abend Vormittag, nachdem sie am Tage zuvor noch- mals am Grabe ihres Gemahls geweilt, mit ihren drei Töchtern und dem Erbprinzen und der Erb- prinzeßin von Meiningen die Reise nach Athen via Venedig angetreten. Vor dem Berliner Palais der Kaiserin, auf den Straßen und am Bahnhofe war eine zahlreiche Menschenmenge versammelt, die den Scheidenden Hochs und Hurrahs zurief. Die Kaiserin war in Trauergewand, die Prinzessin Sophie trug lichte Toilette. Die Fahrt ging über den Bremer ohne Aufenthalt nach Venedig, wo die Ankunft am Sonntag Nachmittag erfolgte. Die Spitzen der Behörden begrüßten die hohen Herrschaften, die Empfangnahme durch die Bevölkerung war eine äußerst herzliche. Die Weiterfahrt erfolgte an Bord des österreichischen Lloyd-Dampfers „Imperatrix“, der auf das Prachtigste decorirt ist. Der feierliche Einzug in Athen wird Freitag Nachmittag statt- finden. — Der Oberhofprediger Dr. Kögel hat sich auf Befehl des Kaisers ebenfalls nach Athen begeben, um der Trauung der Prinzessin Sophie beizuwohnen.

— Ein Beweis für den höchst befriedigenden Verlauf der Kaiseritage in Berlin ist, wie die „Post“ mittheilt, daß die beiden Kaiser sich nicht

getrennt haben, ohne bereits eine neue Zusammen- kunft zu vereinbaren. Kaiser Alexander hat den Kaiser Wilhelm gebeten, den großen Ma- növern beizuwohnen, welche nächsten Sommer in Rußland stattfinden sollen und unser Kaiser hat die freundliche Einladung auf das Bereitwilligste ange- nommen.

— Auf den präsumtiven württembergischen Thronfolger, den Prinzen Wilhelm wurde Sonntag Vormittag auf der Fahrt zur Kirche in Stuttgart ein Attentat ausgeführt. Ein junger Mann schoß in den offenen Wagen des Prinzen, die Kugel verlegte aber Niemand. Der Attentäter wurde sofort festgenommen und zur Polizei gebracht. Das erste Verhör schon ergab, daß der Attentäter, ein gewisser Klüber aus Ulm, an fixen Ideen leidet und direct geistesgestört ist. Er sagt, er habe das Attentat verübt, weil es die höchste Zeit sei, daß Württemberg einen katholischen König bekomme. Klüber, der sich schon längere Zeit in solcher Weise ausgesprochen haben soll, ohne daß es Jemandem auffiel, gehört einer Bürgerfamilie an. Er dürfte schließlich einer Irrenanstalt überwiesen werden. Was die Reden von einem katholischen König be- trifft, so liegen die Verhältnisse folgendermaßen: Der (protestantische) König Karl ist kinderlos, der (gleichfalls protestantische) Prinz Wilhelm besitzt nur eine Tochter. Würder aus seiner Ehe mit einer hückeburgischen Prinzessin keine Söhne mehr hervor- gehen, so würde die württembergische Krone allerdings der katholischen Linie der Herzoge von Württemberg zufallen.

— Aus Chemnitz wird berichtet: Nachdem schon seit einiger Zeit die Arbeiter der größten hiesigen Spinnereien streiken, ist nun auch trotz der bereits erfolgten nicht unerheblichen Vermehrung der Löhne in mehreren Wirkwaarenfabriken der Umgegend die Arbeit eingestellt worden. In Einbach sind seit mehreren Tagen auch Ruhestörungen vorgekommen, sodaß eine Compagnie Infanterie dorthin abge- gangen ist. Mehrere Arbeiter, die sich derbewaffneten Macht widersetzen, sind verhaftet.

— Die Nordd. Alg. Ztg. versichert nochmals, daß die preussische Staatsbahnverwaltung sich nicht große Vorräthe an Kohlen in überstürzter Weise verhaftet habe. Der Vorwurf, hierdurch sei die Vertheuerung der Kohlenpreise veranlaßt, ist also hinfällig.

Frankreich.

— Der große Bergarbeiterstreik in der Um- gebung von Lens ist zu Ende. Die Forderungen der Leute sind nun in vollem Umfange bewilligt worden.

England.

— In Portsmouth finden demnächst Schieß- proben mit Dynamit-Kanonen statt. Die englische Marineverwaltung hat nicht übel Lust, die ebenso schreckliche wie kostspielige Erfindung sich zu Nutzen zu machen.

Portugal.

— König Luiz I. von Portugal ist am Sonnabend Vormittag 11 Uhr gestorben. Nach den in den letzten Tagen eingegangenen Nach- richten mußte man diesem Ereigniß, durch welches das portugiesische Volk in tiefe Trauer versetzt wird, stündlich entgegensehen. König Luiz war schon länger krank. Der Ursprung seines Leidens soll bis auf das Jahr 1861 zurückreichen, wo fast sämt- liche Prinzen des königlichen Hauses, unter ihnen der jetzt verstorbene, erkrankten. Die Aerzte er- klärten damals, daß die Krankheit eine typhöse sei; vollständige Genesung wurde nicht erzielt und König Luiz hat seit jener Zeit mehrere Rückfälle gehabt. Auch der vor einigen Wochen verstorbene jüngere Bruder des Königs, Prinz August, Herzog von Coimbra, ist, wie erst jetzt bekannt wird, demselben Leiden erlegen. König Luiz, am 31. Oktober 1838 geboren, war seinem Bruder Pedro V am 11. No- vember 1861 auf dem Throne gefolgt und ist seit dem Jahre 1862 mit Maria Pia, einer Tochter des Königs Viktor Emanuel II. von Italien und Schwester des jetzigen Königs Humbert, vermählt. Das portugiesische Volk hing an ihm mit großer Liebe und Verehrung. Er hat während seiner fast 28jährigen Regierungszeit verstanden, eine große Anzahl von Gegnern der konstitutionellen Monarchie für diese zu gewinnen, so daß das Land sich den Frieden bewahrt und gedeihlich entwickelt hat. Im vorigen Sommer stattete der König noch unserem Kaiser Wilhelm II. in Potsdam einen Besuch ab und nahm ihn in die portugiesische Armee auf.

Dem Verbliebenen folgt in der Regierung sein ältester Sohn, der bisherige Kronprinz, Karl, ge- boren am 28. September 1863, vermählt seit dem 22. Mai 1886 mit der am 26. September 1865 ge- borenen Tochter des Prinzen Philipp von Orleans, Grafen von Paris, Amelie, aus deren Ehe ein am 21. März 1887 geborener Sohn, der Kronprinz Louis Philipp, entsprossen ist. — Die Nordd. Alg. Ztg. widmet dem verstorbenen König die folgenden Zeilen:

„Die Trauer des portugiesischen Volkes um diesen, seinem segensreichen Wirken leider so früh entzogenen Monarchen wird in den weitesten Kreisen getheilt werden, denn Liebe und Verehrung hat der Verewigte überall zu erwecken gemußt, wo seine mit so vielen ausgezeichneten Eigenschaften geschmückte Persönlichkeit dem öffentlichen Leben näher getreten war. In deutschen Reiche aber wird schon die auf- richtige, innige Freundschaft, welche den entschlafenen Monarchen seit Jahren mit unserem Kaiserhause verbunden hat, sein Andenken treu und in Ehren bewahren lassen.“

Serbien.

— Königin Natalie von Serbien läßt für sich durch russische Blätter Klame machen. Der russische Regierungsbote meldet, bei der Reise der Königin von Jassy nach Belgrad sei in der Nähe der ersten Stadt ein Attentat auf den Eisen- bahnzug der Königin versucht worden. Die Schienen seien aufgerissen gewesen und nur weil der Zug ein anderes Geleise benützte, sei die Katastrophe ver- hütet. Wenn die Sache in Wahrheit so ernst war, hätte man wohl schon längst etwas darüber zu hören bekommen.

Montenegro.

— Der Fürst von Montenegro hat die Türkei er- sucht, 1200 montenegrinischen Familien, welche wegen der im Fürstenthume herrschenden Hungers- noth nach Serbien auswandern wollen, den Durch- zug durch die Türkei zu gestatten. Die Konstantinopeler Regierung hat darauf 2000 erwachsenen Monte- negrinern den Zug gestattet.

— Prinzessin Milika von Montenegro erhielt anlässlich ihrer Vermählung mit dem Herzog Georg von Leuchtenberg vom Czaren eine Million Rubel als Brautgeschenk. Die neu vermählte Herzogin hat nun die ganze Summe ihren hungernden Landsleuten gespendet.

Parlamentarisches.

— Vor der Abreise des Kaisers ist noch die Eröffnungsrede für den Reichstag festgestellt worden. Die einzelnen Fraktionsvorsitze haben sich bemüht, die Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen aufzufordern, damit die Beschlussfähigkeit von vorn- herein gesichert sei. Mehrere Parteien traten schon gestern Abend zusammen. Nach der ersten formellen Sitzung am Dienstag wird Mittwoch die Präsidenten- wahl durch Akklamation stattfinden. Einige Tage später beginnt dann die Berathung des Reichshaus- haltes.

— Ueber den neuen Reichsetat liegen jetzt bestimmte Ziffern vor. Der Etat stellt sich auf 1208664739 M., also fast auf fünfviertel Milliarden, das sind gegen das Vorjahr rund 240 Millionen mehr. Die einmaligen Ausgaben betragen 277700307 M., wovon 266789307 M. durch eine Anleihe gedeckt werden sollen. Von der Anleihe entfallen zwei Drittel auf Armee und Marine. Der ordentliche Etat stellt sich im Ganzen auf 930964432 M., das sind fast 59 Millionen mehr als im Vorjahre. Dieser Mehrbedarf wird nicht durch Mehreinnahmen gedeckt, die Beiträge der Einzelstaaten müssen viel- mehr um 41½ Millionen M. erhöht werden.

Aus der Verwaltung.

— Die Fälle in denen Kommunen die Kosten des regelmäßigen Schulbaubedürfnisses aus Anleihemitteln zu bestreiten beschließen, haben sich in letzter Zeit erheblich gemehrt. Ein Erlass des Ministers des Innern und des Finanzministers hat hieraus Veranlassung genommen, darauf aufmerksam zu machen, daß diese Kosten, namentlich in solchen Gemeinden, deren Bevölkerung in rascher Zunahme begriffen ist, und in welchen daher das Bedürfniß zur Ausführung neuer Schulbauten in kurzen Zwischenräumen wiederzukehren pflegt, zu den regel- mäßigen Ausgaben des Gemeindehaushalts gerechnet werden müssen. Wo hiernach nicht etwa die Noth-wendigkeit zu umfassenderen Schulhausneubauten durch besondere Umstände, wie beispielsweise durch eine außerordentliche Vermehrung der Bevölkerung, durch unerwartetes Eintreten von Baufällen an älteren Schulbauten u. s. w., herbeigeführt wird, ist darauf zu halten, daß die Kosten der Schulhaus- bauten aus den regelmäßigen Einnahmen der be- treffenden Stadtgemeinden bestritten werden. Zu diesem Zwecke empfiehlt es sich im Besonderen, Schulhausneubaufonds anzusammeln, welchen regel- mäßig jährlich angemessene, nach dem muthmaßlichen Bedürfnisse des betreffenden Zeitabschnittes zu berechnende Beträge aus den Eintraden des städtischen Aersars zuzuführen sind.

Handel und Verkehr

Das Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Erfurt macht folgendes bekannt: Die Anforderungen an den Güterwagenpark der preussischen Staatsbahnen sind neuerdings derart gestiegen, daß die Befriedigung der Ansprüche auf Ueberweisung von Wagen ungeachtet aller Anstrengungen immer größeren Schwierigkeiten begegnet. Soll daher die Einführung einer allgemeinen Ueberführung der Ladefristen, welche geeignet ist, eine erhöhte Leistungsfähigkeit des Güterwagenparkes herbeizuführen, für den Frachtverkehr aber mannigfache Belästigungen zur Folge hat, vermieden werden, so liegt es im Interesse der Versender und Empfänger von Massengütern, sich die schleunigste Ent- und Beladung derselben, während der nächsten Wochen ganz besonders angelegen sein zu lassen. Für die Eisenbahnen ist es insbesondere von großem Werth, wenn die Ent- und Beladung der im Laufe eines Tages gestellten Wagen noch vor Ablauf desselben beendigt wird, damit die Wagen noch mit den Nachtzügen ihrem Bestimmungsort bezw. Wiederverwendungsort zugeführt werden können.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Teltow, 20. Oktober.

Ein neuer Schritt zur Weiterentwicklung unserer Stadt ist dadurch wieder gemacht worden, daß die Bildung einer freiwilligen Feuerwehr, ein längst gehegter Wunsch vieler Einwohner, nunmehr energisch in Angriff genommen worden ist. Das Feuerlöschwesen in unseren Nachbar-Gemeinden Zehlendorf, Gr.-Vichtersfelde, Steglitz u. so große und tüchtige Fortschritte aufzuweisen hat, war in Teltow bisher total zurückgeblieben. Zwar wurde vor Jahren schon einmal der Versuch zur Bildung einer freiwilligen Feuerwehr gemacht. Man brachte dem Projekte große Vegetation entgegen allein dieser Versuch verlief völlig im Sande. Nachdem sich nämlich ein diesbezüglicher Verein konstituiert hatte, hörte man seitdem keine Nachricht mehr von ihm. Um so mehr ist es nun mit Freude zu begrüßen, wenn sich endlich Männer gefunden haben, die der Sache näher getreten sind, und nicht blos die Organisation einer Pflicht-, sondern auch aus dieser heraus eine freiwillige Feuerwehr mit Lust und Nachdruck ins Leben zu rufen. Die erste Versammlung, welche der Einrichtung einer freiwilligen Wehr gegenwärtig galt, war von Herrn Bau-Unternehmer Palm zum Sonnabend, den 19. Oktober einberufen und wurde im Restaurant Anthauer abgehalten. Dieselbe zeitigte das erfreuliche Resultat, daß 23 Anwesende sofort durch Namensunterschrift ihre Mitgliedschaft erklärten, während gleichzeitig zunächst ein Vorstand von 3 Personen gewählt wurde. Aus der Wahl gingen hervor: 1. Herr H. Jacob als Führer, 2. Herr Palm als stellvertretender Führer und 3. Herr Lehrer Kahne als Kassendirektor und Schriftführer. Ein Statutenentwurf wird demnächst berathen und den städtischen Behörden die Bitte um Unterstützung des Vorhabens ausgesprochen werden. Ein gemüthliches Zusammenkommen nach der Sitzung veranlaßte noch die Feuerwehrinteressenten zu wichtigen Besprechungen, wobei die neue Vereinigung zugleich die Taufe empfieng, während jedoch der Ernst der Sache nicht aus den Augen gelassen wurde. Die Sympathien, welche man dem neuen Unternehmen entgegenbringt, sind groß und so wird, so Gott will, auch das Werk gelingen, Teltow wird in kurzer Zeit eine regelrechte freiwillige Feuerwehr haben.

Der Wunsch der hiesigen Einwohner, welchem an dieser Stelle vor einiger Zeit Ausdruck verliehen war, und welcher darin bestand, bei der Fertigstellung des neuen Winterfahrplans der Dampfstraßenbahn Groß-Vichtersfelde-Seehof-Teltow mit einer möglichst größeren Zahl von Zügen berücksichtigt zu werden, ist erfreulicher Weise in Erfüllung gegangen. Der Plan, welcher am 1. November d. J. in Kraft treten wird, enthält gegen den vorjährigen Winterfahrplan eine bedeutende Verbesserung infolge, als 8 Züge den Verkehr hin und zurück vermitteln, die Schüler- und Arbeiterzüge rechtzeitiger gehen werden und der Abendzug des Sommerfahrplans, welcher von Teltow um 10 Uhr 25 Min. resp. um 11 Uhr 19 Min. aus Groß-Vichtersfelde abgelaufen wird, beibehalten worden ist. Namentlich für die letztere Entschließung wird die Bevölkerung recht dankbar sein, denn Manchem ist es passiert, daß derselbe, wenn er erst etwas später aus Berlin die Heimreise antreten konnte, den Weg von Groß-Vichtersfelde zu Fuß nach Teltow zurücklegen mußte, was wahrlich nicht in der schlechten Winterzeit zu beneiden war.

In der Stadtverordneten Sitzung zu Potsdam fand am Donnerstag eine für unsere Stadt höchst interessante Debatte, bezüglich des Eisenbahnprojektes Potsdam-Cöpenick statt. Geh. Rechnungsrat, Stadtverordneter Henning bekämpfte die Absicht, die Bahn über Teltow zu legen und schlug die Linie Potsdam, Drewitz (Weslauer Bahn), Großbeeren, Anhalter Bahn, Cöpenick vor. Es wurde der Beschluß gefaßt, den Magistrat zu ersuchen, dem Projekt in Gemeinschaft mit den beteiligten Kreisen und Städten resp. mit dem einzuführenden Agitationskomitee näher zu treten. Für die erforderlichen Vorarbeiten wurde dem Magistrat der Betrag bis zu 1000 Mk. zur Verfügung gestellt. Es dürfte noch Zeit sein, die Bahn für unsere Stadt zu retten, wenn energisch dafür eingetreten wird, und nicht wie bei der Anlegung der Dampfbahn, jeder seine Privatinteressen dem allgemeinen Interesse vorziehen möchte.

Vom 20. d. Mts. ab tritt in dem Gange der dritten Personpost zwischen Zehlendorf und Teltow eine Aenderung ein. Die Post geht ab von Teltow 4,50 Nachm., an Zehlendorf 5,15 Nachm., ab Zehlendorf 5,55 Nachm. an Teltow 6,20 Nachm.

Zehlendorf, 21. Oktober.

Ueber eine in Zehlendorf beobachtete wunderbare Naturerscheinung schreibt ein Leser der „Täglichen Rundschau“ folgendes: Als ich am Dienstag Abend auf einem Spaziergange in die Nähe der Haupt-Kabettensanstalt gelangte, erblickte ich um 6 Uhr 50 Min. die bis dahin im Dunkeln liegende Gegend, als wenn ein mächtiges elektrisches Vogenlicht seinen bläulichen Schein zur Erde ergoßen hätte. Meine Augen folgten dem Ursprung des Scheines und sahen am Himmel in der Richtung von Nordost nach Südwest, ziemlich in Scheitelhöhe einen feurigen bläulichen Ball, in der Größe

einer großen Kugeltugel, sich in großem Bogen zur Erde niedersinken. Die Kugel hinterließ einen langen feuerrothen, starken Faden, welcher alsdann verschwand. Die Erscheinung, welche mit einem zischenden, zitternden Geräusch verbunden war, dauerte ungefähr 4 Sekunden. Es scheint hiernach ein Meteor, und zwar, soweit ich zu schätzen vermag, in der Gegend zwischen Teltow und Großbeeren niedergegangen zu sein.

P. K. Kleine Hubertusjagd in diesem Jahr — das ist die neueste Mittheilung, die aus dem grünen Revier des Grunewaldes zu uns dringt und die nicht verfehlen wird, bei den zahlreichen Freunden dieses volkstümlichen Jagdvergnügens eine gewisse Sensation hervorzurufen. Drei Gründe sind es vor Allem, die maßgebend waren für den Ausfall der diesjährigen Hubertusjagd. Erstens ist der Kaiser am Hubertustage noch nicht von seiner Reise nach Griechenland und der Türkei zurück, zweitens fällt der eigentliche Hubertustag, der 3. November, auf einen Sonntag, und drittens ist der Sonnabend vorher, der 2. November, der hohe katholische Feiertag „Allerseelen“. Ein großer Ausfall entsteht dadurch namentlich für die Gastwirthe im Grunewald, die den Hubertustag alljährlich durch ein „Wurstessen“ oder in ähnlicher Weise begangen haben. Für dieses Jahr ist es damit vorbei, und still und bde wird es im Grunewald sein am Tage des heiligen Hubertus.

Steglitz, 20. Oktober.

Die Schneider-Juunung zu Steglitz hielt am Montag, den 14. d. Mts. ihre Quartalsitzung in den Kaiserhallen ab. Dieselbe wurde um 4 Uhr durch den Obermeister Herrn Meißner eröffnet, welcher zunächst berichtete, daß die stattgehabte Revision der Lehrlinge in den Werkstätten ein erfreuliches Resultat ergeben habe; einzelne Lehrlinge besonders in Steglitz und Zehlendorf hätten große Fortschritte gemacht. Sämmtliche anwesenden Meister sind durch den Bericht des Obermeisters befriedigt und schreiben diese Fortschritte sowohl den Einrichtungen der Junnung, wie auch der Umsicht des Vorstandes und der Meister zu, welche das Junnungsweien zum Wohle des Handwerks unterstützen. Zur Aufnahme haben sich zwei neue Mitglieder gemeldet. Herr Heimanu erstattet sodann Bericht über die für die Junnungsgesellen neu einzuführenden Legitimationsbücher; ein Verdict hierüber wird jedoch nicht gefaßt. Betreffs des Herbergs weisens, sowie verschiedener Junnungsangelegenheiten wird die Wahl eines Ausschusses aus sämtlichen hiesigen Junnungen als Bedürfnis anerkannt. Nachdem nach Klassen- und verschiedene innere Angelegenheiten geordnet, wurde die Sitzung um 6 Uhr geschlossen, der ein gemüthliches Beisammensein folgte.

Schmargendorf 21. Oktober.

Der vergangene Sonntag war für die Restaurants im Grunewald ein Tag, der in Bezug auf den Besuch mit dem schönsten Sommertage weiteisen konnte, überall sah man Gruppen fröhlicher Menschen, die das schöne Wetter hinausgelockt hatte. Ganz besondere Anziehungskraft hatte das Restaurant Huberns ausgeübt, wozu wohl in der Hauptsache die Ausschachtungsarbeiten im dortigen Jem beigetragen haben. Hunderte von Besuchern wanderten an den Ufern des zukünftigen See entlang, um sich die Arbeiten selbst und auch die von den Arbeitern errichteten Erdhütten anzusehen. Es ist auch in Wirklichkeit eine großartige Arbeit, die da unternommen wird, der später von zahlreichen Booten durchfahrene See wird nicht verfehlen, dem landschaftlichen Bilde einen ganz eigenartigen Reiz zu geben. Das durch einen ziemlich hohen Damm mit der Chaussee in zwei ungleiche Theile getrennte Jem muß früher See gewesen sein, wie die zahlreichen heranzwachsene Bäume beweisen. Das zukünftige Seebecken zieht sich von hier bis nach der Chaussee, die von Halensee nach Hundetehle führt und hat noch eine kleine Ausbuchtung nach rechts. Die durch transportable Feldbahnen mit Skippelovrens herausgeführte Moorerde wird nach dem Jem jenseits der vorerwähnten Chaussee geschafft und könnte hier dazu dienen, dasselbe auszuheben und eine Mauer aus großartigen Maffelsteine anzulegen. Die Ausschachtungsarbeiten sind schon bis zu einer ziemlich tiefen Tiefe gediehen und bereiten die Wasseranbahnungen zum Schwierigkeiten, es ist deshalb am rechten Ufer des unteren Theiles eine Lokomobile aufgestellt, die das Wasser ansaugt und nach dem oberen Theile, der jetzt noch durch einen Damm getrennt ist, durch einen Graben befördert, von wo wieder ein Pumpwerk dasselbe nach dem Jem jenseits der Chaussee leitet. In dem unteren Theile, gegenüber dem Restaurant, hat man eine Insel stehen gelassen, die wahrscheinlich später bepflanzt und mit Gartenanlagen versehen werden wird, in dem oberen Theile scheint man dieselbe Absicht zu haben wenigstens lassen die in der Mitte kreisförmig eingebauten Maschinen darauf schließen. Zwei schmiedeeiserne Mähne in Form der Föhren liegen am Ufer und sollen wohl später die Verbindung mit den Inseln herstellen. Eine eigenthümliche Erscheinung bietet der die beiden Theile jetzt noch trennende Damm dadurch, daß er aus reinem weissen Sand besteht, während rechts und links nur Moorerde ist. Derselbe wird zu den in der Nähe beabsichtigten Bauten recht vorteilhaft verwendet werden können. Die traurige Witterung der letzten Wochen hat auf die Erdhütten der Arbeiter einen ungünstigen Einfluß ausgeübt und mögen dieselben wohl gerade nicht den angenehmen Aufenthalt geboten haben, es sind auch schon verschiedene nicht mehr bewohnt, was auf eine Reduzierung des Arbeiterpersonals schließen läßt. Die schon durch das ganze Terrain angelegten recht sauberen Straßen scheinen aber außerordentlich schmal zu sein, was sich später, wenn dieselben bebaut sind, in unangenehmer Weise fühlbar machen wird, ein Villenterrain zieren vor allem schöne breite Straßen. Dabei wollen wir gleichzeitig noch einen Punkt berühren, der das benachbarte Schmargendorf betrifft, das sich ja in den letzten Jahren ebenfalls ganz entschieden als Villenkolonie ausgebildet hat. In dem kleinen hinter dem Orte befindlichen Thale, dessen eine Seite fast vollständig mit kleinen allerhöchsten Villen bebaut ist, während die andere Seite als fiskalischer Boden nicht veräußert ist, befindet sich eine Straße, die jeder Beschreibung spottet. Von Pfister keine Idee, ebensowenig von Trottoirs, hier stolpert man noch über die Wurzeln der früher hier befindlichen Bäume, die Fahrstraße dagegen bedeckt mindestens einen halben Fuß tief ein zäher Schlamm, durch den ein Möbelwagen absolut nicht durchkommen würde. Es ist nicht zu begreifen, daß die zahlreichen Anwohner der Straße sich diesen Zustand gefallen lassen, ohne dagegen zu remonstriren, das steht aber fest, daß die Sache

bei keinem Fremden den Wunsch rege werden lassen kann, sich unter den Verhältnissen hier anzusetzeln.

d. Gröben, 20. Oktober.

Die von Herrn Pfarrer Handmann aus Seeborf bei Kenzen mitgetheilte Geschichte beruht durchweg auf einem Irrthum. Denn erstens hat es in Gröben und den dort eingepfarrten Dörfern nie einen Bauern Löwendorf gegeben, und giebt es noch nicht dort, desgleichen nie einen Schulvorsteher Löwendorf auch findet sich nirgends in den Pfarrakten solche Unterschrift oder sonst eine darauf bezügliche Stelle. Und zweitens ist zu bemerken, daß Herr Pfarrer Handmann nur vom Mai bis zum Oktober 1868 Pfarrvorsteher in Gröben gewesen ist, dann aber die Stelle der noch jetzt dort amirirende Pastor bekommen hat, so daß auch von einer Schulrevision des Herrn Pfarrer Handmann nach Jahren daselbst durchaus keine Rede sein kann. Im Orte selbst ist Niemandem, auch älteren Leuten nicht eine derartige Geschichte bekannt.

d. Rowaves, 17. Oktober.

Der Bau des neuen Berlin-Krankenhanjes, welcher soweit gefördert worden ist, daß dasselbe bereits am Sonntag gerichtet werden konnte, schreitet bereits seiner Vollendung im Rohbau entgegen, so daß mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß derselbe noch vor dem Winter unter Dach gebracht wird. Ein großes Verdienst um dasselbe hat der Oberhofmarschall von Liebenau, welcher die Mittel zum Anlauf des Terrains hergegeben hat, was Vielen noch unbekannt war.

Aus der Reichshauptstadt.

Aus Anlaß der Vermählung der Prinzessin Sophie von Preußen mit dem Kronprinzen von Griechenland haben die Berliner Gemeindebehörden beschlossen, an den Kaiser Wilhelm, an die Kaiserin Friedrich und an das Brautpaar Glückwunschkarten zu richten, sowie ferner der Prinzessin Sophie als Angebinde der Stadtgemeinde ein Album mit Photographien von Berlin zugehen zu lassen.

Ein „Jack, der Becker“ ist in Berlin aufgetaucht. Der nichtsmüthige Patron allarmiert nun schon vier Wochen hindurch Nacht für Nacht die Berliner Feuerwehr, indem er an irgend einer Feuerwache den Alarm-Apparat in Thätigkeit setzt. Trotz der schärfsten Aufmerksamkeit ist bisher es nicht gelungen, des Lärmes habhaft zu werden.

Im Hohenzollern-Museum sind am Geburtstage Kaiser Friedrichs zwei Zimmer dem Publikum geöffnet worden, welche Erinnerungen an den verewigten Monarchen enthalten. Bei dem Eintritt in das erste Zimmer erblickt man zur Linken Hand in einem Glasbrante die Uniformstücke des Dragoner-Regiments König Friedrich III. (2. Schlesisches Nr. 8), die Kaiser Friedrich mit Vorliebe getragen hat. Auf dem Schranke steht ein Leuchter, dessen Fuß eine Granate bildet, auf der sich folgende Inschrift befindet: Dem Allmächtigen sei Dank, daß er die Flugbahn dieser Kugel über den Kopf des Kronprinzen gelenkt hat. Wrangel, Feldmarschall. Diese Granate war eine von Kaiser Friedrich hochgeschätzte Erinnerung an die Erstürmung der Düppeler Schanzen und wie die Inschrift belegt, ein Geschenk des Grafen Wrangel. Unter dem Kamin, neben dem dieser Schrank steht, sind in einem verschließbaren Kasten sämmtliche Orden des verstorbenen Kaisers aufgestellt, es sind ihrer im Ganzen 14. Auf der anderen Seite des Kamins steht ein Schrank, angefüllt mit Andenken an den Tag, an dem der Kaiser in London seiner Gemahlin die Hand zum Punde fürs Leben gereicht hat. Da erblickt man, wie die W. S. berichtet, zunächst den gestifteten Generalsrock, den der Kaiser als Bräutigam getragen hat, auf dem Kofe ist ein Bettel befestigt, der von Friedrich III selbst geschrieben, lautet: „Dieser gestiftete Generalsrock ward für mich ohne mein Wissen angefertigt, und erblickt ich denselben, als der Prinz von Preußen, mein Vater, mich unmittelbar vor meiner Trauung zum Generalmajor beförderte. In diesem Kofe wurde ich zu London in der Chapel Royal des St. James Palace am 25. Januar 1858 getraut. Friedrich Wilhelm, Kronprinz. In demselben Schrank hängt das weißseidene Brautkleid der Kaiserin Friedrich, dem die hohe Frau einen Bettel mit folgenden Worten beigelegt hat: „Mein Brautkleid. Es war mit reichbaren Spitzen — Honiton lace — bedeckt und kostbar mit Blumen besetzt, Myrthen und T琅en, welche nach dem 25. Januar 1858 abgenommen und als Andenken an Freundinnen vertheilt wurden. Die Spitzen sind hingegen 20 Jahre im Gebrauch geblieben und viel getragen worden. Vittoria.“ Außer diesen Kleidern liegen in diesem Schranke der Brautkranz der Kaiserin Friedrich, die Schuhe, die sie an ihrem Hochzeitstage getragen hat die Handschuhe, deren sie sich bei derselben Gelegenheit bedient hat, die Handschuhe des hohen Bräutigams, Schleifen, wie sie am Hochzeitstage nach vollzogener Trauung im Publikum vertheilt wurden u. s. w. In der zweiten Wand des ersten Zimmers prangt in der Mitte das Gemälde Hildebrandts, welches den damaligen Kronprinzen am Tage seiner silbernen Hochzeit im Kreise seiner Familie vor dem neuen Palais in Potsdam darstellt. Unter diesem Bilde hat ein Schrank Platz gefunden, in dem sich die ersten Uniformen, die Kaiser Friedrich als Kind getragen hat, und einige Spielsachen, z. B. ein Ritter in voller Rüstung und eine Panzerbekleidung befinden. In einem zweiten Schranke sind Sachen aufgestellt, welche Kaiser Friedrich III. in späteren Jahren viel gebraucht hat. Da sehen wir die Reitpeitsche des Kaisers und seine Stöcke, darunter einen mit dem in Eisenblech geschnittenen Kopfe des Kaisers Wilhelm I. und einen anderen, welchen der englische Militärbevollmächtigte Oberst Walker am 3. Juli 1866 während der Schlacht von Königgrätz bei Horzenobes von einer Linde geschnitten und dem siegreichen Fürstenthum geschenkt hatte. Daneben liegen die schlichten Hosen, welche Friedrich III. auf der Jagd und während der Feldzüge benutz hat, eine Decke aus rother Seide mit eingewirkten preussischen Ablem, die auf seinem Schreibtische gelegen hat, der Stern des Schwarzen Adlerordens mit der Devise des Hofenbandordens, der Stern des Hohenzollernordens, die Kaiserstandarte von dem Dampfer „Alexandria“ bis zum letzten Male benutzt wurde, als der Kaiser am 1. Juni 1888 auf diesem Dampfer die Todesfahrt von Charlottenburg nach Potsdam zurücklegte, das Vetschaft, das Kaiser Friedrich während der 99 Tage seiner Regierung benutzt hat, Kerzen, die der Papst Leo IX. in Rom geweiht hat, als Prinz Friedrich Wilhelm im Jahre 1851 im Dom zu St. Peter der Maria Lichtmeß-

feier heimohnte und endlich die Standarte, welche in der Sanct Georgskapelle zu Windhor über dem Chorstuhl gehangen hat, welchen der Kaiser dort als Ritter des Hofenbandordens hatte. In der dritten Wand des Gemachs befindet sich ein Schranke mit Andenken an die silberne Hochzeit des Kaisers und der Kaiserin Friedrich. In der vierten Wand steht ein Standbild des Kaisers, in Marmor gemeißelt von Moriz Schulz. In dem zweiten Gemach, das mit schwarzem Tuch ausgeschlagen ist, sieht man der Eingangstür gegenüber eine ausgezeichnete Büste des Kaisers, ein Werk Schulers, das für das Museum angekauft worden ist. Die Wand hinter der Büste ist mit Palmzweigen geziert, welche auf dem Sarge Friedrichs III. gelegen haben. Zu beiden Seiten der Büste stehen Händerecken und an den Wänden des Gemachs hängen über 800 Bandschleifen zu den Kränzen, welche auf dem Sarge des Kaisers niedergelegt worden waren. In einem Schranke haben über 200 Beileidsadressen an die verewigte Kaiserin Platz gefunden.

Die Hosen des Herrn von Meier. Der Bankier v. M., welcher kürzlich nach Paris reiste, hatte sich vorzüglich in Berlin vor seiner Abreise für den Fall, daß er in dem „Strudel, Strudel“ seines Portofeuilles verlustig gehen sollte, 2000 Francs in das Futter seiner Pantalons einnähen lassen. Nun geschah es, daß in dem von ihm bewohnten Hotel ein diebischer Kellner eines Morgens mit einer Anzahl zur Reinigung herausgegebener Kleidungsstücke der Hotelgäste verfuhrte. Darunter befanden sich auch die Kleider des Herrn von M. Schon hatte der Verwahrer mit all dem Unfand, welchen seine Millionen ihm gestatteten, in das Unvermeidliche sich gefügt, als er am Fuße des Eiffelturms einen Herrn bemerkte, der Unausprechliche anhatte, welche seinen gestohlenen ähnlich sahen. Er ließ diese Wahrnehmung nicht ausgesprochen, sondern machte einen Voltzisten auf den Herrn mit dem Begehren aufzumerken, denselben zu verhaften. „Das geht nicht“ entgegnete der Voltzist. Sie können sich täuschen. Womit wollen Sie beweisen, daß es Ihre Pantalons seien?“ „Dadurch, daß sich im Futter eingenaht 2000 Fr. finden werden.“ „Nun trat der Voltzist an den „Monsieur“ heran und forderte ihn auf, ihm zu folgen. Auf dem Bureau that der Mensch höchst entrüstet, bis ihn die Trennschere zum Schweigen brachte. Denn zum großen Entsetzen und noch größeren Mergers des Diebes kamen die 2000 Frs. zum Vorschein. Während unter Landsmann vergnügt mit seinem Eigenthum davonzog, wurde der Kellner festgehalten.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer. Landgericht II. Berlin.

Eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung beschäftigte am Sonnabend den Gerichtshof. Die Anklage ist gegen den Buchdruckereibesitzer Julius Robert Thiele aus Friedenau gerichtet. Der Prozeß hat bereits wiederholt angestanden, mußte aber wieder aufgehoben werden, weil der Denunciant, ehemalige Restaurateur Voltter, der im Hause des Angeklagten gewohnt, aber keine Miete gezahlt und deshalb mit ihm in Streitigkeiten gekommen war, spurlos verschwunden war. In dem vorigen Termin war der Denunciant wiederum ausgeblieben, obgleich ihm die Vorladung am 8. März behändig worden war. In dem heutigen Termin waren sämmtliche Zeugen bis auf Bülert erschienen. Der Gerichtshof gewann aus den Zeugenvernehmungen die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und verurtheilte ihn zu 4 Monat Gefängniß.

Letzte Nachrichten.

Chemnitz, 21. Oktober. Der Ausstand der Arbeiter der größten hiesigen Strumpfwarenfabrik von Fische ist beendet in Limbach und Thalheim dauert der Ausstand noch fort.

London, 21. Oktober. Nach einem Telegramm der „Times“ in Sangibar vom 19. d. M. verlautete daselbst, daß am 17. d. M. bei Bagamoyo ein Gefecht stattgefunden habe. Einzelheiten seien noch nicht bekannt. Das österreichische Kanonenboot „Europa“ sei in Sangibar angekommen.

Wetter-Prognose für den 22. Oktober 1889.

Ziemlich trübes Wetter mit etwas Regen, schwachen östlichen Winden und wenig veränderter Temperatur.

Handelsbericht.

Städtischer Central-Viehhof.

Berlin, den 21. Oktober 1889.

Zum Verkauf standen: 3971 Rinder, 10066 Schweine, 1224 Kälber und 9841 Hammel.

Bei Rindern verlief das Geschäft heute bei lebhaftem Vorhande glatt ab und wurde geräumt.

1. Qual. 56-59, 2. Qual. 47-52, 3. Qual. 40-44, 4. Qual. 33-38 Mk. pro 100 Pfd. Fleischg.

Der Schweinemarkt verlief ziemlich glatt.

1. Qual. 65-66 Mk., 2. Qual. 61-64, 3. Qual. 56-60 Mk. per 100 Pfd. mit 20 Pct. Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig.

1. Qual. 52-62 Pf., 2. Qual. 42-52 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Hammel waren schwer verkäuflich, der Markt wurde democh geräumt.

1. Qual. 44-48, beste Lämmer bis 55, 2. Qual. 36-41 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Fouagemarkt des Dranienplatzes.

Berlin, den 21. Oktober.

Preise für Heu und Stroh frei Haus.

Zamensheu 50 kg 3,00-3,50 M.

Mielighen 3,75-4,25

Kleeheu 4,00-4,50

Wachheu 2,25-2,75

Yangstroh per 600 kg 46-50

Waldschmiedstroh 40-44

Hafer 1a per 1000 kg 165-170

2 160-165

3 160-170

Erbsen, kleine 160-170

Futtererbsen 155-165

Futtergerste 140-145

Gerstenschrot per 50 kg 7,50-8,00

Weizen per 50 kg 6,75-7,25

Weizenkleie 7,25-7,75

Roggenkleie 5,00-5,20

Weizenkleie 5,10-5,30

Veintuchen 10-11

Berliner Dampfstrassenbahnen

WINTER-FAHRPLAN.

Gültig vom 21. October 1889 bis auf Weiteres.

I. Strecke Nollendorfplatz - Schöneberg - Friedenau - Steglitz.

a) Richtung: Nollendorfplatz - Steglitz.

	V	V	V	V	V	N.	N.	N.	u. s. w. alle
Nollendorfplatz Abf.	710	745	838	910	940	215	235	255	20 Minuten bis 8 ¹⁵ Uhr
Grunewald u. Goltz-Strassen-Ecke	718	753	846	918	948	223	243	303	Abends; dann ab Nollendorfplatz 8 ¹⁰ , 9 ⁰⁵ , 9 ³⁵ und 10 ¹⁰ Abends.
Schöneberg Kirche	725	800	852	924	954	230	250	310	
Sponholzstrasse	730	805	857	928	958	235	255	315	
Kurhaus Friedenau	735	810	902	933	1003	240	300	320	
Schildhornstrasse	740	815	907	937	1007	245	305	325	
Steglitz Schlosspark Ak.	745	820	912	944	1014	250	310	330	

b) Richtung: Steglitz - Nollendorfplatz.

	V	V	V	V	V	N.	N.	N.	u. s. w. alle
Steglitz Schlosspark Abf.	630	705	800	832	902	932	132	150	212
Schildhornstrasse	635	710	805	837	907	937	137	156	216
Kurhaus Friedenau	640	715	810	842	913	943	143	202	220
Sponholzstrasse	645	720	815	847	919	949	149	207	225
Schöneberg Kirche	650	725	820	852	924	954	154	212	230
Grunewald- u. Goltz-Strassen-Ecke	656	731	826	858	930	1000	200	218	237
Nollendorfplatz . . . Ank.	704	739	834	906	937	1007	207	225	246

II. Strecke Zwölfapostelkirche (Bülowstrasse) - Wilmersdorf - Schmargendorf (Grunewald).

a) Richtung: Zwölfapostelkirche (Bülowstrasse) - Wilmersdorf - Schmargendorf.

	V	V	V	V	V	V	u. s. w. und zwar zwischen
Zwölfapostelkirche (Bülowstrasse) Abf.	—	—	743	803	—	903	Bülowstrasse u. Wilmersdorf von 9 ⁰³ Vorm. bis 9 ⁰³ Abends alle 30 Minuten; Letzte Züge bis Wilmersdorf 10 ³³ und 11 ³⁰ Nachts; zwischen Bülowstrasse und Schmargendorf v. 9 ⁰³ Vorm. bis 9 ⁰³ Abends stündlich.
Grunewald- und Goltzstr.-Ecke	630	713	753	813	853	913	
Kaiserstrasse	636	719	759	819	859	919	
Wilmersdorf	641	724	804	824	904	924	
Ringbahnbrücke	645	Ank.	Ank.	828	Ank.	928	
Schmargendorf Ende (Grunew.) Ank.	655	—	—	838	—	938	

b) Richtung: Schmargendorf - Wilmersdorf - Zwölfapostelkirche (Bülowstrasse).

	V	V	V	V	V	V	u. s. w. und zwar zwischen
Schmargendorf Ende (Grunewald) Abf.	700	—	—	850	—	950	Schmargendorf (Grunewald) u. Bülowstrasse von 8 ⁵⁰ Vorm. bis 9 ⁵⁰ Abends stündlich; zwischen Wilmersdorf u. Bülowstrasse von 9 ⁰² Vorm. bis 10 ⁰² Nachts alle 30 Minuten. Letzte Züge ab Wilmersdorf a. bis Bülowstrasse 11 ⁰⁰ Nachts b. bis Grunewald- u. Goltzstr.-Ecke 12 ⁰⁰ Nachts.
Ringbahnbrücke	710	—	—	900	—	1000	
Wilmersdorf	714	734	824	904	934	1004	
Kaiserstrasse	719	739	829	909	939	1009	
Grunewald- und Goltzstr.-Ecke	725	745	835	917	947	1017	
Zwölfapostelkirche (Bülowstrasse) Ank.	735	755	845	927	957	1027	

Bekanntmachung.

Die auf dem Dominalhofe zu Zietzen ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen und somit sind die angeordneten Sperrmassregeln aufgehoben. Zietzen, den 19. October 1889. Der Amts-Vorsteher. F u d w i g.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Hinblick des Gemeinde-Vorstehers Albert Bochow, Arbeiters Gustav Nitsche und Maurers Platschke zu Rehagen ist erloschen. Haus Joffen, den 19. October 1889. Der Amts-Vorsteher. B e u f e l.

Bekanntmachung.

Die unterm 1. Juni d. Jz. angeordnete Sperre der Ring-Chaussee wird für die Strecken von Mariendorf bis Brühl und von Mariendorf bis zur Tempelhof - Zeltow'er Chaussee hiermit aufgehoben. Dagegen bleibt die Sperre für die übrigen Strecken dieser Chaussee, soweit dieselben im diesseitigen Amtsbezirk gelegen sind, vorläufig noch bestehen. Mariendorf, den 15. October 1889. Der Amts-Vorsteher. D e n t.

Bekanntmachung.

Als zugelassen ist gemeldet 1 Hund, groß, schwarz mit weißer Brust und weißem Halskranz (anscheinend Neufundländer). Der rechtmäßige Eigentümer wolle sich zur Geltendmachung seiner Rechte innerhalb dreier Monate bei dem unterzeichneten Amtsvorstande zu melden. Adershof, den 17. October 1889. Der Amts-Vorsteher. v. D y p p e n.

Bekanntmachung.

Für das hiesige Schulhaus in der Mühlenstraße wird zum 15. November cr. ein Schuldiener gesucht. Geeignete Bewerber wollen ihre desfallsigen Gesuche nebst Zeugnissen und Lebenslauf innerhalb 10 Tagen hier einreichen. Schöneberg, den 17. October 1889. Der Gemeinde-Vorsteher. F e u r i a.

Bekanntmachung.

Die 2. Gemeinbedienstete für die Gemeinde Grünau soll zum 1. Januar 1890 besetzt werden. Das monatliche Gehalt beträgt 60 Mk. Bewerber, welche über ihre Befähigung Nachweis zu führen im Stande sind, wollen sich bis zum 15. November 1889 im hiesigen Gemeindevorstand schriftlich melden. Ebendasselbst werden sie mit den ihnen zu übertragenden Funktionen bekannt gemacht werden. Grünau, den 19. October 1889. Der Gemeinde-Vorstand. S c h w i d t.

1 brauner Jagdhund

und 1 junger weißer mit braunen Ohren, sind mir abhanden gekommen. Max Erfurt, Groß-Dichtersfelde, Raulbachstraße (im Rosenhalschen Park).

Max Gerstmann

Annoucen-Bureau Berlin, Potsdamerstr. 130. Besorgt billigst, rasch, verschwiegen Anzeigen jeder Art in das Teltower Kreisblatt, sämmtl. Berliner u. auswärtige Zeitungen.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift der Tilgungspläne sind zur Einziehung im Rechnungsjahre 1889/90 ausgelost worden 1. von den auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 18. Juni 1880 ausgefertigten, zufolge Allerhöchster Ordre vom 4. Juli 1888 auf 3 1/2 % herabgesetzten

Anleihscheinen der Gemeinde Rixdorf

Ausgabe II
a. von dem Buchstaben A. über 200 Mk. die Nummern:
42. 44. 49. 73. 82. 116. 141. 310. 322. 325. 334. 349. 356. 357. 368. 376. 484. 539. 618. 686. 692. 709. 712. 763. 790. 794. 796. 842. 846. 852. 895. 910. 917. 912. 919. 1032. 1046. 1125.

b. von dem Buchstaben B. über 500 Mk. die Nummern:
33. 64. 70. 74. 182. 219. 244. 327. 364. 415. 422. 461. 488. 505.

2. von den auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 19. November 1883 ausgefertigten, zufolge Allerhöchster Ordre vom 4. Juli 1888 auf 3 1/2 % herabgesetzten Anleihscheinen der Gemeinde Rixdorf

Ausgabe III
a. von dem Buchstaben A. über 500 Mk. die Nummern:
55. 67. 79. 170.

b. von dem Buchstaben B. über 200 Mk. die Nummern:
7. 35. 126. 146. 212. 248. 300.

Die Inhaber werden aufgefordert, die ausgelosten Anleihscheine nebst den nach dem 2. Januar 1890 fällig werdenden Zinscheinen und den hierzu gehörigen Zinschein-Anweisungen vom 2. Januar 1890 ab bei der Teltower Kreis-Communal-Kasse, Berlin W., Körnerstraße 24, einzureichen und den Nennwerth der Anleihscheine dafür in Empfang zu nehmen. Mit dem 1. Januar 1890 hört die Verzinsung der ausgelosten Anleihscheine auf.

Für fehlende Zinscheine wird deren Werthbetrag vom Kapital abgezogen.

Rückständig ist
per 1. Januar 1888: Ausgabe II Buchstabe B, über 500 Mark Nr. 595. Rixdorf, den 2. Juni 1889. Der Gemeinde-Vorstand.

Zwangsvorsteigerung!

Am Donnerstag, den 24. October cr.

Mittags 12 Uhr werde ich in

Schenefeld bei

Groß-Beeren

ca. 20 Mg. Kartoffeln

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Veranstaltungsort der Kaufleistungen ist im Gasthof zu Schenefeld.

Potsdam, den 20. October 1889.

Kohlbaoh,

Gerichtsvollzieher in Potsdam.

Mümelrüben, per Str. = 75 Pf. offer. Menger in Joffen.

Mittheilung

an meine geehrten Kunden des Teltower Kreises. Feste Preise! Gegründet 1870. Reelle Bedienung!

H. Noah, Berlin W., Potsdamerstr. 86.

Von jetzt ab verkaufe ich in Folge der billigen Ladenmiete

33 1/3 Prozent billiger als bisher.

Dowlat-Damenhemden und Herrenhemden von 75 Pf. bis 1,90 Mk., Gardinen von 20 bis 40 Pf. an, Leinwand 25 bis 35 Pf., Dowlas 20 bis 30 Pf., Bettfedern 40 Pf. bis 2 Mk., 1 komplettes Bett von nur neuen Federn von 7, 9, 50 Mk. u. s. w., Handtücher 1/2 Dbd. 1,50 Mk., Taschentücher 1/2 Dbd. 50 Pf., Kleiderstoffe in allen Neuheiten sehr billig, doppelt breit 50 Pf. bis 1 Mk.

Cachemires 50, 60, 70 Pf., 1 Mark.

Verkaufe sämmtliche Waaren bedeutend billiger als wie jede Konkurrenz.

H. Noah, Berlin W., Potsdamer Strasse 86.

Sonntags geöffnet.

Das Fahrgehd innerhalb der Stadt wird an der Kasse vergütet.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvorsteigerung soll das im Grundbuche von Stadt Zietzen, Band III Blatt Nr. 120, auf den Namen des Bäckereimeisters Carl Passowald eingetragene, zu Zietzen belegene Grundstück am 20. Dezember 1889, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 40,29 Mark Reinertrag und einer Fläche von 1 ha 93 ar 20 qm und Untheil an ungetreutem Hofraum, Stadtlage, Art. 385, zur Grundsteuer, mit 240 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 23. Dezember 1889,

Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Zietzen, den 14. October 1889.

Königliches Amtsgericht.

Berichtigung.

Das am 6. Dezember 1889, Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht zur Versteigerung gelangende Klingner'sche Grundstück ist in Landwin, nicht in Noabit belegen. Berlin, den 18. October 1889.

Königliches Amtsgericht II.,

Abtheilung IX.

Mühlenverpachtung

Die zum Rittergute Dahlwitz (Berlin-Dresdener Bahn) gehörige Windmühle soll von Neujahr ab auf längere Zeit anderweitig verpachtet werden. Auf Anfrage ertheilt nähere Auskunft die Gutsverwaltung.

Freiwillige Versteigerung

Im Wege der freiwilligen Versteigerung soll die im Grundbuche von Saalow/Wellen, Band I, II, III, Blatt 30, 45, 71, 79/121 auf den Namen des Bäckereimeisters Gottfried Hansche eingetragene, zu Saalow belegene Bäckereiwirtschaft mit sämmtlichem Inventar und der vorhandenen Ernte

am 5. November 1889

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 43,47 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 8,4567 Hektar zur Grundsteuer, mit 40 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes sowie die Kaufbedingungen und Taxe können in der Gerichtsschreiberei während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Joffen, den 12. September 1889.

Königliches Amtsgericht.

Große neue Betten

Stand 9 Mark, Bettfedern das Pfund von 30 Pf. an

verkauft die größte und leistungsfähigste Betten- und Bettfedernhandlung

von L. Bentler, Berlin,

Erstes Geschäft: Adershofstr. 35,

Zweites Geschäft: Mariannenstr. 11,

Drittes Geschäft: Kurfürstenstr. 148,

nahe der Potsdamerstraße.

Grösster Berliner Kutschwagen-Park.

Durch Vergrößerung meiner Lagerräume halte ich am Lager stets bis 120 Wagen, als: Jagdwagen, Selbstfahrer, Americaner, Dreiwagen, Coupés, Landauer, Doppel-Kaleschen, Whisings, Victoria-Chaisen, Hotel-Diambusse, Halbverdeck, Vis-à-vis, Ponywagen. — Auch empfehle mein Lager von Geschirren zu den billigsten Preisen. Berlin N. Lothringersstraße 97. Ringb.-Haltestelle Stragburgerstr.-Eck.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvorsteigerung (das im Grundbuche von Romawo Band II Blatt Nr. 71 auf dem Namen des Restaurateurs Carl Suessmann zu Romawo eingetragene, zu Romawo, Priesterstraße Nr. 15 belegene Grundstück am 16. November 1889,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,24 Hektar Reinertrag und einer Fläche von 0,25 Hektar zur Grundsteuer, mit 750 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I, Vormittags 10—12 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Rente oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 19. November 1889,

Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Potsdam, den 12. September 1889.

Königliches Amtsgericht.

Abtheilung I.

Zähne,

künstl. in vorzögl. Ausführung. Garantie für Haltbarkeit. Plombiren in Gold etc., Zahnoperationen etc. Zehnjahl. gefastet. Max Schneider's Atelier, Berlin SW, Königgrätzerstraße 27, 1 Tr., zwischen Potsdamer u. Anhalter Bahn.

Künstliche Zähne.

Plombiren, schmerzlos den Zahnschmerz beseitigen, sowie schmerzlose Zahnoperation durch Lachgas empfohlen sich R. Schomburg, Zahnmechaniker, Zehlendorf, Wahnowerstraße 1.

Privatprechstunde täglich 11—12 Uhr.

Für arme Augenranke 1—2 Uhr.

Berlin, Potsdamer Dr. Katz, Augenarzt, Straße 29. Königl. Sanitätsrath.

Blabierfimmung

übernimmt E. Bolling aus Berlin, jetzt Steglitz, Duppelstraße 12, pt.

Den hochgeehrten Bewohnern von und Niederschönweide Umgehend zur gefälligen Kenntniss, dass ich mich in Niederschönweide str. 3 I Tr. als Sebeamme niedergelassen habe.

Holz-Verkauf.

Das auf dem rot. 1975 ha großen, am Müggelsee in der königlichen Trummendammischen Forst gelegenen Terrain der städtischen Wasserwerke von Berlin stehende ca. 80 bis 100 jähr. Holz soll auf dem Stamm meistbietend verkauft werden.

Angebote sind bis zum Donnerstag, den 24. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, im Bau Amt der städt. Wasserwerke Neue Friedr. 69 II zu Berlin schriftlich einzureichen.

Ebenfalls sind die Verkaufs-Bedingungen nebst Angebots-Formular gegen vorst. Einsendung von 1,00 Mark in Briefmarken vom Sekretair Danneberg zu beziehen.

Berlin, den 14. Oktober 1889. Der Stadt-Bau-Inspektor. Beer.

Auction.

Donnerstag, den 24. Oktober cr., Nachmittags 3 Uhr werde ich in Charlottenburg, Luth. Str. 22 4 Pferde, 3 Pferdegeschirre und 1 4 Arbeitswagen zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.

Haasgen, Gerichtsvollzieher, Berlin, Belf. Str. 13.

Zapfserie-

Ausverkauf zurückgesetzter Stidereien: Abgekante angef. lein. Tischdecken mit Franzen in creme, weiß, grau 2 1/2 M.

Oscar Sperber, En gros, anerkannt "billigste" u. "reichhaltigste" Tapfserie-Manufaktur Berlins, 27 Charlottenstr. 1 Treppe, zwischen Leipzigerstr. u. Kronenstr.

Das Eisen- u. Gusswaren-Lager

von G. Zesch in Teltow empfiehlt: englische u. deutsche Werkzeuge, Raupen-Rollen u. Bedecksheeren, Drahtgarnetze zu Einzäumungen, Ketten, Schuppen, Spaten, Düngergabeln, Aerte, Beile, fertige Hobel und Sägen, Del- und Schleifsteine, Band-eisen, Draht, Stifte, Dachsenler, Thürnen, Kasten- und Einsteckschlößer, eis. Defen, Kochplatten, kupferne Kessel, Bettstellen, Stuhlrohre, sowie alle Haus- u. Küchen-geräthe, Zieh- u. Bildenmaagen, Wachs-tuche, Bürsten- u. Seilermaaren, sowie sämtliche Dekorationen zu Särgen.

Geschäfts-Eröffnung.

Der geehrten Einwohnerschaft des Kreises Teltow gestatte ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich

Zehlendorf, Haupt-Strasse Nr. 12 eine Weinhandlung und Weinprobirstube

eröffnet habe. Meine direkten Beziehungen mit bedeutenden Häusern setzen mich in den Stand, die vorzüglichsten Marken zu Original-Preisen abgeben zu können.

Gleichzeitig erlaube ich mir zu erwähnen, dass ich die Vertretung für Capweine der Firma E. Plaut in Capstadt (Süd Afrika), welche, auf allen Ausstellungen prämiirt, sich als Medizinalweine erwiesen haben, für den Kreis Teltow und die Stadt Potsdam übernommen habe.

Otto Kienast.

Milanowskimalergroßlichterfeldedeoßstraße 6.

Neave's Kindermehl.

Herrn Dr. Dr. Bissinger und Honking, Amtliche Untersuchungs-Anstalt, Mannheim, schreiben am 16. September 1887: Nach dem Befunde ist Neave's Kindermehl als ein au Kohlehydraten und Proteinstoffen reiches zu bezeichnen, und ist dasselbe in der auf der Gebrauchsanweisung angegebenen Zubereitung, vereinigen-schaftet, für Kinder sowie für alte Leute und Kranke, als ein ganz empfehlenswerthes Nahrungsmittel zu dienen.

Zu haben in 1/2 und 1/4 Dosen in allen Apotheken, Drogenhandlungen etc. General-Depot: W. D. Knoop, Hamburg. Depot bei Bernhard Zander in Zehlendorf.

2 gute alte Geigen sind zu verkaufen. Gr.-Lichterfelde, Wilhelmstraße 41 parterre.

Zum Kochen empfiehlt sich Frau Marie Gericke, Teltow, Lindenstraße Nr. 59 b.

Eine Bäckerei hat zu verkaufen. Näheres in der Expedition der Rirdorfer Zeitung.

Fechtverein Teltow.

Am 24. Oktober cr. findet im Saal des schwarzen Adlers in Teltow die I. Wohlthätigkeits Vorstellung statt. Beginn 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr.

Abzeichen werden angelegt. Programm: Theater, Konzert, Komische Vorträge. Alles Nähere die Programm. Das Comité.

Tanz-Unterricht!

Den hochgeehrten Herrschaften von Teltow u. Umgegend die ergebene Mittheilung, dass ich am 19. d. Mts. einen Tanzkursus, verbunden mit Anstandslehre im Gasthof zum schwarzen Adler eröffnete.

Gust. Ed. Herold, Tanz- und Anstandslehrer.

Hankels Ablage.

Sonntag den 27. Oktober cr. Tanz-Musik. Hierzu ladet freundlich ein R. Köppel.

Auerbach's Keller

ehemals Dodel'sche Weinhandlung. Berlin W., Leipzigerstr. 85, nahe dem Dönhofsplatz. Ausschank von Schultheiss Vers.-Bier, 1/10 Ltr. 15 Pf. Warme Speisen von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Abend.

Schmiedeeiserne Gitter verkauft Berlin, Reichenbergerstr. 10 Schlosserei.

Cours-Bericht vom 21. Oktober 1889.

Die mit * bezeichneten Effekten sind steuerpflichtig.

Deutsche Fonds.

Table with 3 columns: Name of bond, Quantity, Price. Includes Deutsche Reichs-Anleihe, Preuss. conf. Staats-Anl., Berl. Stadt-Obligat. abg., etc.

Provinzial-Pfandbriefe.

Table with 3 columns: Name of bond, Quantity, Price. Includes Berliner Pfandbriefe, Sandhaffische Centr., Kur- und Neumärkische, etc.

Provinzial-Rentenbriefe.

Table with 3 columns: Name of bond, Quantity, Price. Includes Kur- und Neumärkische, Pommersche, Silesische, etc.

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Table with 3 columns: Name of bond, Quantity, Price. Includes Präm. Cred.-Präm., Pfandbriefe, I. Abtheilung, etc.

Preuss. Bod.-Cred.-Pfd.

Table with 3 columns: Name of bond, Quantity, Price. Includes unv. rückzahlbar, III. V. VI., etc.

Ausländische Fonds

Table with 3 columns: Name of bond, Quantity, Price. Includes Argentinische Bd.-Anl., Barletta-Loose, Buenos Aires Bd., etc.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table with 3 columns: Name of stock, Quantity, Price. Includes Frankf. Güter-Eisenbahn, Mainz-Ludwigshafen, etc.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Table with 3 columns: Name of stock, Quantity, Price. Includes Marienburg-Blamauer, Mecklenburger Südbahn, etc.

Eisenbahn-Prior.-Aktien u. Obligat.

Table with 3 columns: Name of stock, Quantity, Price. Includes Bergisch-Märk. S. A. B., do. do. S. C., etc.

Bank-Aktien.

Table with 3 columns: Name of stock, Quantity, Price. Includes B. für Spir. und Pr., Berliner Bank, etc.

Deutsche Genossensch.

Table with 3 columns: Name of stock, Quantity, Price. Includes do. Grundschuldb., do. Hyp.-Bank, etc.

Industrie-Papiere.

Table with 3 columns: Name of stock, Quantity, Price. Includes Adler Cement, Admiralsgarten-Bad, Allgem. Elektr.-Gesellsch., etc.

Norddeutsche Eiswerke

Table with 3 columns: Name of stock, Quantity, Price. Includes Ober-Schlesische Cham., do. Vork.-St., etc.

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Table with 3 columns: Name of stock, Quantity, Price. Includes Bismarckhütte, Bochumer Gußstahl, etc.

Obligationen industr. Gesellschaften

Table with 3 columns: Name of stock, Quantity, Price. Includes Adersleb. Kali, Berliner Cichorien, etc.

Schluss-Kurze

Table with 3 columns: Name of stock, Quantity, Price. Includes Credit, Lombarden, etc.